



Gärtnern ohne Gifte

Unkraut- und Insektenvernichtungsmittel schaden der Natur! Wer naturnah gärt, hilft seinem Garten dabei, sich selbst zu regulieren. Bis sich ein ökologisches Gleichgewicht einstellt, braucht es allerdings etwas Zeit und Geduld. In einem Laubhaufen z.B. überwintern Florfliegen, deren Larven sich von Blattläusen ernähren. Es wird geschätzt, dass der Nachwuchs einer Florfliege pro Jahr rund 500.000 Blattläuse frisst! Manche Schädlinge reagieren auf Gerüche und so werden in einer Mischkultur Zwiebeln, Knoblauch oder andere stark riechende Pflanzen wie Rosmarin, Minze oder Beifuß zwischen die Gemüsepflanzen gesetzt. Zusätzlich kann als alternatives Präparat zur Pflanzenstärkung und Vermeidung von Insektenbefall Brennesseljauche eingesetzt werden.

Förderung der ökologischen Landwirtschaft

Durch unseren Konsum entscheiden wir mit. Verschiedene Studien haben gezeigt, dass durch eine ökologische Landwirtschaft gegenüber dem konventionellen Landbau die Artenvielfalt in unserer Landschaft gefördert wird. Im Pflanzenanbau ist die Hauptursache dafür der Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel, eine geringere und organische Düngung und ökologische Verfahren zur Unkrautbekämpfung, wie z.B. das mechanische Striegeln. Zudem ist die ökologische Viehhaltung artgerecht und fördert eine extensive Weidewirtschaft. Ökologisch produzierte Lebensmittel sind in der Regel teurer als die aus dem konventionellen Anbau. Wieviel ist uns selbst der Insektenschutz wert?

NABU Stiftung Oldenburgisches Naturerbe

Die NABU-Stiftung Oldenburgisches Naturerbe widmet sich der Aufgabe, die Natur des Oldenburger Landes dauerhaft zu erhalten. Der ehrenamtliche Vorstand setzt sich aus engagierten Naturfreunden aus dem Oldenburger Land zusammen. Die Stiftung unterstützt Projekte, die dem Natur- und Artenschutz sowie dem Tierschutz dienen; Projekte der Umweltbildung, und besonders den Kauf, die Pachtung oder die Übernahme von Grundstücken zu Naturschutzzwecken.

Kontakt: NABU Stiftung Oldenburgisches Naturerbe
Projekt "Insekten retten!" Sandra Bischoff, Silke Kreusel
Tel.: 04487-9982744; bischoff@nabu-oldenburg.de;
kreusel@nabu-oldenburg.de; www.nabu-oldenburg.de

"Insekten retten!" wird von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und vom Landkreis Oldenburg gefördert!

Spendenkonto
NABU-Stiftung Oldenburgisches Naturerbe
IBAN DE16 2802 0050 9307 8111 00

Impressum

© 2019, NABU Stiftung Oldenburgisches Naturerbe, Schlosswall 15, 26122 Oldenburg www.nabu-oldenburg.de;
Redaktion: Sandra Bischoff, Silke Kreusel; Umweltdruckerei Hannover
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Bildnachweis: Titel: NABU/Bischoff;
S. 2 : NABU/Haak (o.); NABU/Haak (u.); S. 3: NABU/Böhm; S. 4: NABU/
Heymer (o.); Heymer (u.), S. 5: NABU/Heymer; S. 6: NABU/Vogel

6 Maßnahmen für einen insektenfreundlichen Garten





Insekten retten!

Insekten spielen eine immens wichtige Rolle in der Aufrechterhaltung ökologischer Zusammenhänge und des menschlichen Wohlergehens. Doch seit Jahrzehnten gehen Insektenarten und ihre Bestände massiv zurück. Viele Menschen möchten deshalb da, wo sie selbst Einfluss haben, möglichst natur- und insektenfreundlich agieren. In diesem Flyer stellen wir 6 Maßnahmen für einen insektenfreundlichen Garten vor. Sie sind einfach umzusetzen und können bewirken, dass sich in ihrem Garten wieder ein natürliches Gleichgewicht einstellt. Die beschriebenen Maßnahmen können selbstverständlich auch im öffentlichen Raum oder auf Gewerbeflächen angewendet werden! Weitere und ausführliche Informationen finden Sie unter www.nabu.de/Garten



Insekten willkommen!

Insekten brauchen heimische Pflanzen

Pflanzen bieten Pollen und Nektar als Nahrung. Ihre Stängel und Blätter werden von Raupen gefressen oder für den Nestbau genutzt. Viele Arten sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert und finden keinen Nutzen in Zuchtformen. Wenn wir in unserem Garten wilde Ecken einfach stehen lassen, wuchern dort Brennnesseln, Gräser und Klee - für viele Arten sind sie überlebenswichtig! Frühblüher, wie Schneeglöckchen, Krokus und Narzissen sind für die früh fliegenden Insektenarten oftmals die einzige Nahrungsquelle. Nur wenn die Blüten nicht gefüllt sind, kommen die Tiere an Nektar und Pollen. Ein schönes Wildblumenbeet mit heimischen Pflanzen bereichert jeden Garten und ist zudem noch pflegeleicht. Die Stauden müssen nur einmal im Jahr zurückgeschnitten werden und die heimischen Pflanzen sind winterhart und weniger anfällig für Pilze. Auch heimische Gehölze finden in den meisten Gärten Platz. Achten Sie bei der Auswahl der Pflanzen für ihren Garten darauf, dass während der gesamten Vegetationsperiode etwas blüht!

Kleinstrukturen: Nistplätze für Insekten

So vielfältig wie die Insektenarten sind, so vielfältig sind ihre Ansprüche an geeignete Nistplätze. Viele von ihnen nisten im Boden, deshalb sind offene Sand- oder Lehmstellen oder auch Pflasterfugen ein gutes Angebot für sie. Trockenmauern und Steinhäufen bieten sonnige Plätze für die wärmeliebenden Insekten und Fugen zum Verkriechen und Nisten. Totholz zählt zu den lebendigsten Lebensräumen unserer Natur. Viele Insekten unserer Gärten profitieren davon, denn sie nutzen es als Nahrung, Versteck oder Baumaterial. Auch Laubhäufen sind wichtige Refugien für die Insektenwelt. Manche Wildbienenarten sind auf die markhaltigen Stängel von Brom- und

Himbeere oder Holunder spezialisiert. Bitte schneiden Sie die Stängel von Stauden erst im Frühjahr zurück, denn hier überwintern Insekten! Ein künstliches "Insektenhotel" ist leicht gebaut: Bambus- oder Schilfstängel in einer Konservendose oder einem Holzrahmen bieten Nistplätze für mindestens 18 Wildbienenarten!

Wasser ist Leben

Ein Mini-Teich im Garten zieht viele Insekten an. Ein eingegrabener Trog reicht schon aus. Steine gestalten unterschiedliche Wassertiefen und es ist sicherlich Platz für Wasserpflanzen, wie Blutweiderich oder die Wasserminze. Sehr flache Wasserstellen sollten nicht fehlen, denn sie bieten Insekten die Möglichkeit gefahrlos zu trinken.

Lichtverschmutzung vermeiden

Nachts ist es dunkel - so ist es leider nicht mehr. Viele Gärten und Häuser sind in der Nacht beleuchtet. Licht in der Nacht hat Auswirkungen auf Tiere (und Menschen). Ein Licht im Garten zieht Insekten an. Im Bann dieses Strahls sind sie wie gefangen und können dann an Erschöpfung sterben. Deshalb rät der NABU Licht nur zu verwenden, wenn es wirklich gebraucht wird, und zu Leuchtmitteln ohne UV-Licht (wie z.B. LED) und mit geringer Streuung.

